



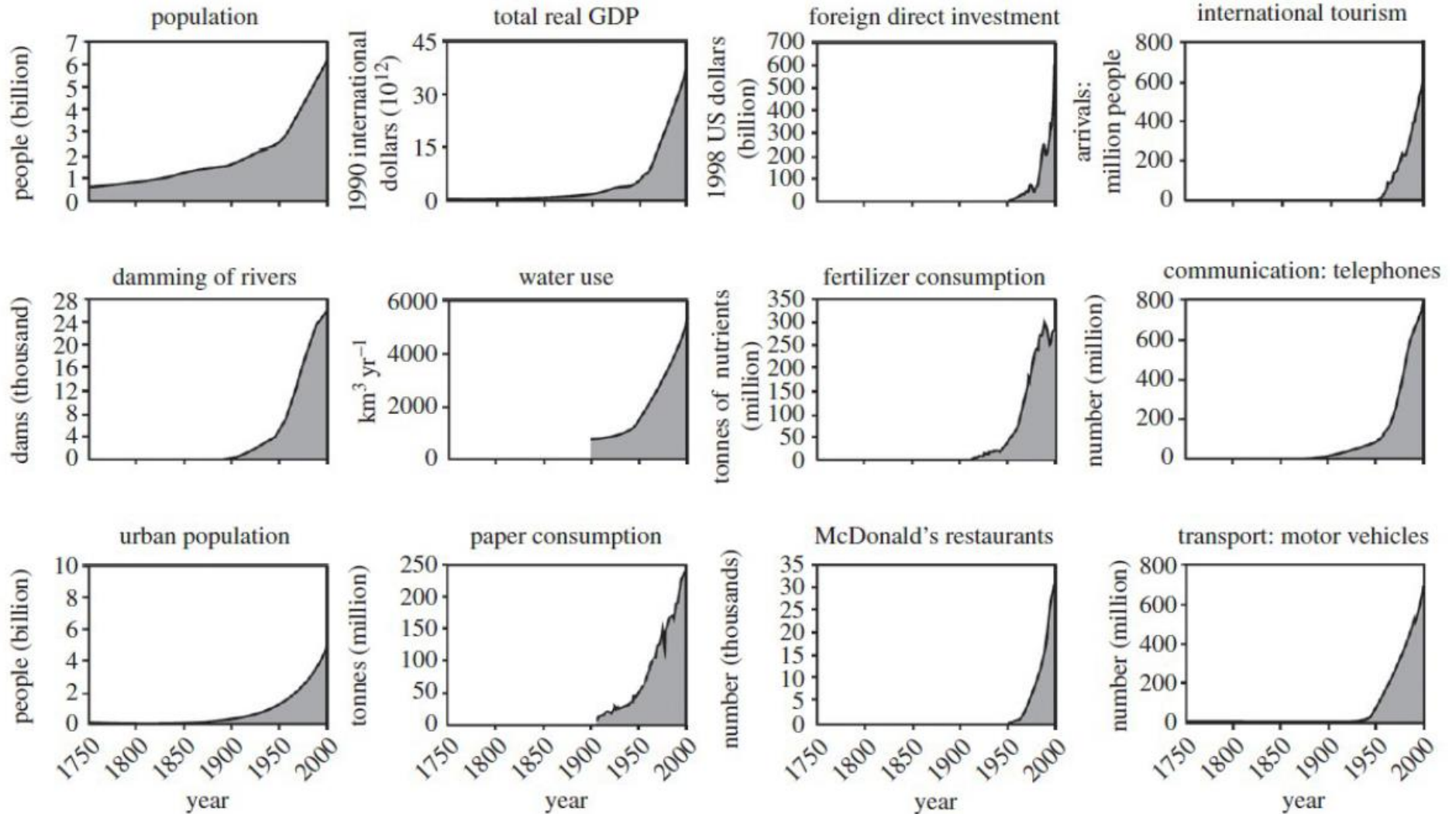
Postwachstum – Eine Einführung

Martin Ladach, Bergwaldprojekt e.V.
ml@bergwaldprojekt.de

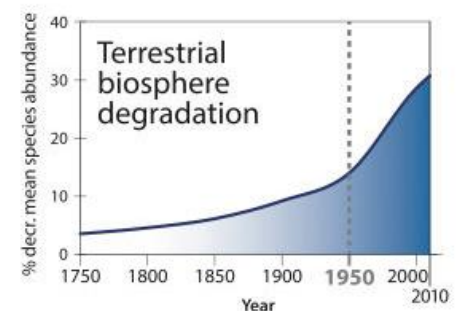
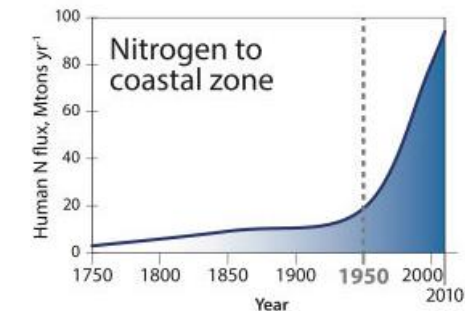
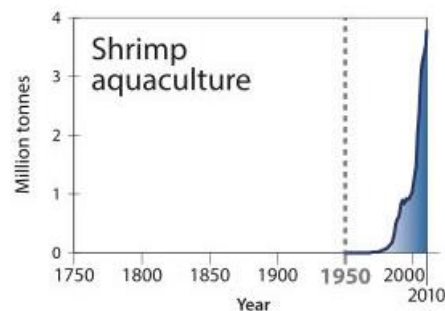
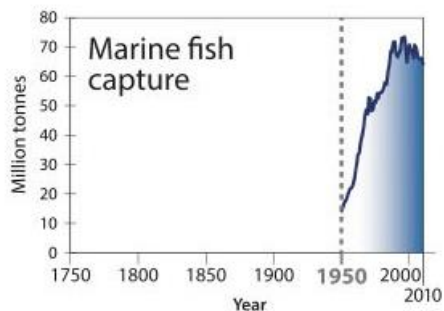
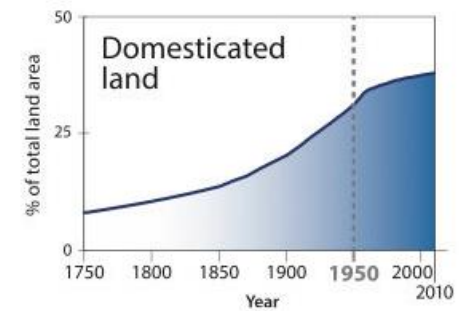
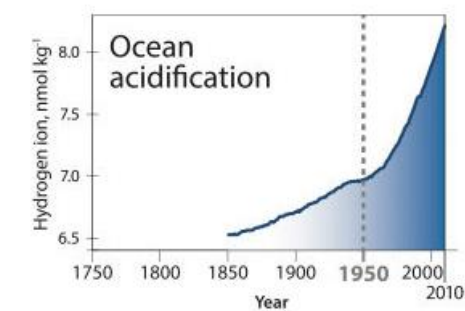
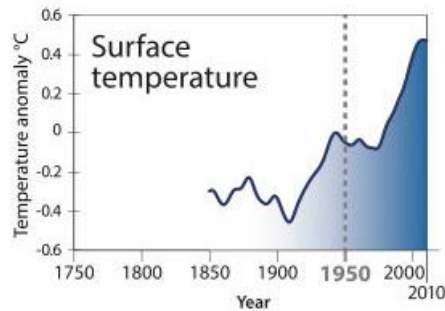
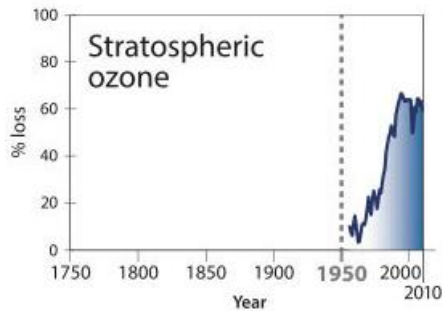
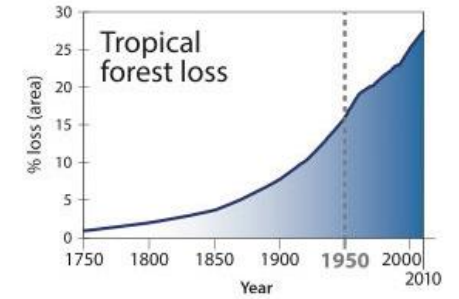
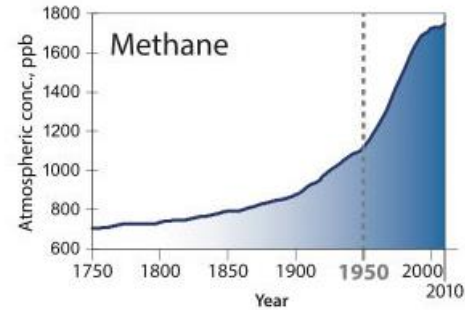
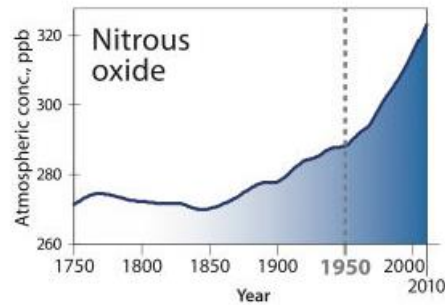
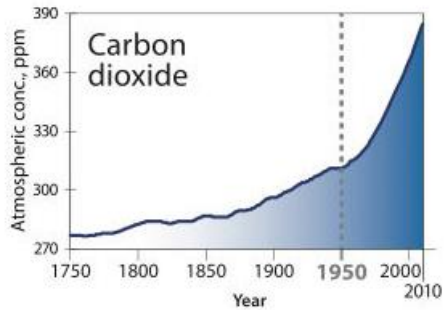
ANU-Fachtag, 06.12.2019



Problemaufriss



Problemaufriss



Antworten auf die Krisen: Postwachstumsstrategien

- ☛ Senkung der Durchlaufmenge an Material und Energie auf ein dauerhaft übertragbares Niveau,
- ☛ Ausrichtung menschlicher Aktivitäten an ökologischen Erfordernissen („cap and share“)

Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung (2002) nennt drei Strategien:

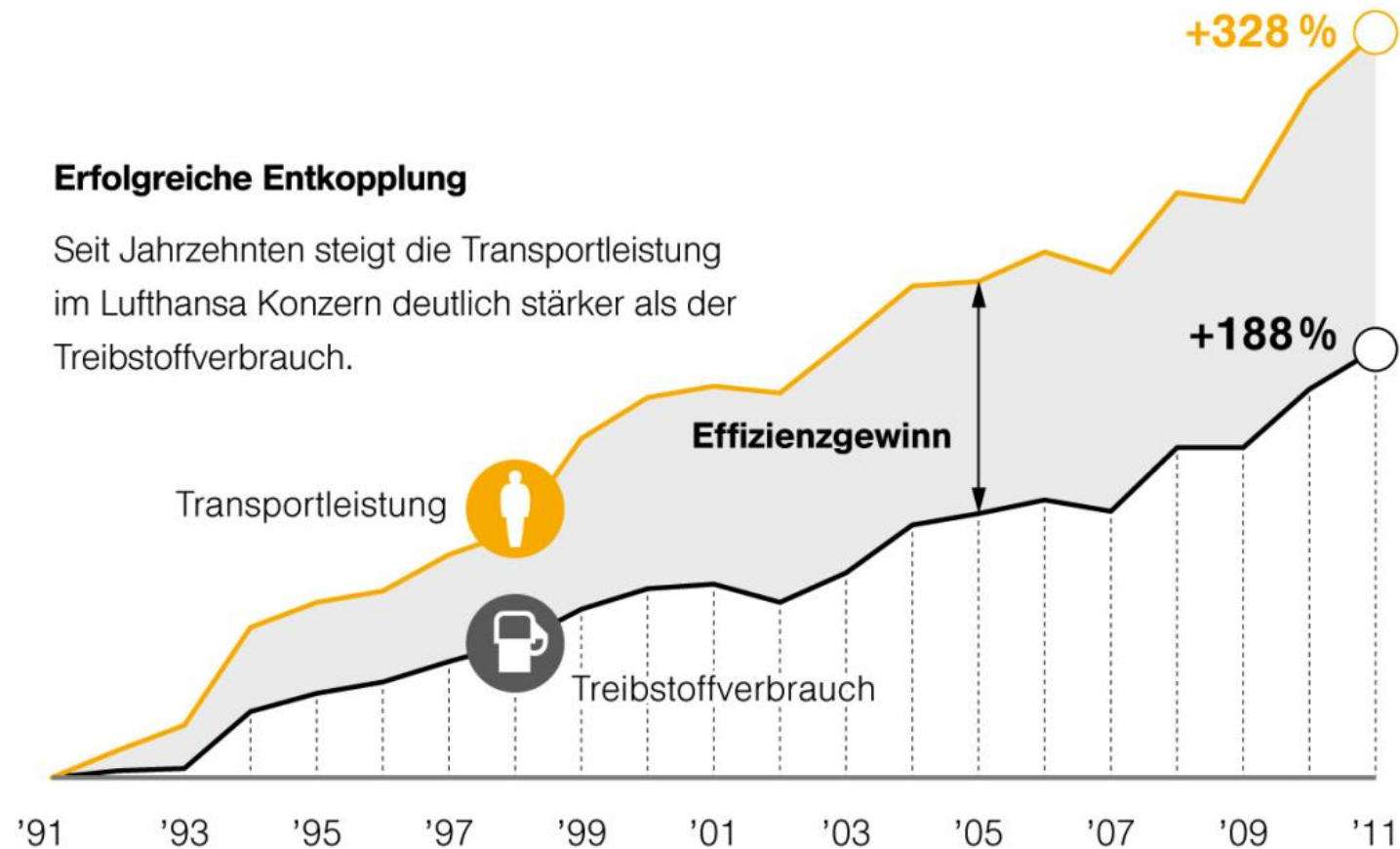
- ☛ **Effizienz, Konsistenz** → **Technischer Weg**
- ☛ **Suffizienz** → **Kultureller Weg**



Antwort I: Technischer Weg

Entkopplung scheitert am
Rebound-Effekt

Ökonomische
Grenzen:
Peak Everything



Das gedankliche Universum von Postwachstum

Weitere Einwände gegen die ökonomische Wachstumsfixierung:

- Weiteres Wachstum (in den Ländern des globalen Nordens) steigert die Lebensqualität nicht weiter
- Entfremdete Selbst- und Weltverhältnisse
- Kapitalistische Gesellschaften basieren auf der Kolonisierung eines nicht-kapitalistischen Außen
- Lebensnotwendige, reproduktive Arbeiten werden in der Fokussierung auf ökonomisches Wachstum (das BIP) unsichtbar, Wert-los
- Technischer Fortschritt kann nicht alleinig als Fortschritt definiert werden
- Aufrechterhaltung neo-kolonialer Abhängigkeitsverhältnisse / Durchsetzung industrialisierter Lebensweisen im globalen Süden



Antwort II: Kultureller Weg

Also: Wie viel ist genug?

Wir benötigen Räume, in denen das Höher, Weiter, Schneller, Mehr der Wachstumsgesellschaft keine übergeordnete Rolle spielt – Räume des guten Lebens und der Begegnung statt Räume des stetigen Fortschritts.



Antwort II: Kultureller Weg

✿ Freiraumstrategien:

- ✿ Individuelle Freiräume („voluntary simplicity“)
- ✿ Temporär: z.B. Work-Camps, Werkstätten
- ✿ Dauerhaft: SoLaWis, Kollektivbetriebe, alternative Medien, Umsonstläden, kommunale Energieprojekte, Regionalwährungen, Open-Source
- ✿ =Selbsttransformation als Ausgangspunkt für Gesellschaftstransformation



Antwort II: Kultureller Weg

✿ Nicht-reformistische Reformen:

- ✿ Verringerung der Erwerbsarbeitszeit / Aufwertung von Sorgearbeit
- ✿ Umlenkung des technologischen Fortschritts auf Ressourceneffizienz (statt auf Neuproduktion oder Steigerung der Arbeitsproduktivität)
- ✿ Rückbau / Abwicklung von z.B. CO2-intensiven Industriezweigen
- ✿ Ausrichtung der Wirtschaft auf nicht profitorientierte Genossenschaften / (Teil-)Vergesellschaftung der Versorgungsinfrastruktur



Antwort II: Kultureller Weg

Gesellschaftliche Machtverhältnisse verändern:

- ✿ Postwachstum als sozial-ökologische Bewegung
- ✿ Soziale Kämpfe, die auf eine Zurückdrängung der imperialistischen, patriarchalen, anthropozentrischen Lebensweise abzielen



Antwort II: Kultureller Weg

Strukturmerkmale von Postwachstumsräumen

- ✿ Gemeinschaftserfahrungen
- ✿ Konkurrenz- und Wettbewerbsfreiheit
- ✿ Entschleunigung
- ✿ Freude
- ✿ Komfortreduzierung
- ✿ Zusammenhänge in und mit der Natur reflektieren
- ✿ Mitgefühl
- ✿ Selbstbestimmung / sinnstiftende Tätigkeiten
- ✿ Überpersönliches Arbeiten
- ✿ Anstrengung



Die Utopie, sie steht am Horizont.
Ich bewege mich zwei Schritte auf sie zu und
sie entfernt sich um zwei Schritte.
Ich gehe weitere zehn Schritte
Und sie entfernt sich um zehn Schritte.
Wofür ist sie also da, die Utopie?
Dafür ist sie da:
um zu gehen!

Eduardo Galeano



Literatur:

- Acosta, A., Brand, U. (2018): Radikale Alternativen: Warum man den Kapitalismus nur mit vereinten Kräften überwinden kann. München: oekom.
- Adler, F., Schachtschneider, U. (2017) (Hrsg.): Postwachstumspolitiken. Wege zur wachstumsunabhängigen Gesellschaft. München: oekom.
- Bauhardt, C, Riegraf, B., Caglar, G. (2017) (Hrsg.): Ökonomie jenseits des Wachstums – feministische Perspektiven auf die (Post-)Wachstumsgesellschaft. In Feministische Studien 35, S. 187-195.
- Bergwaldprojekt e.V. (2018) (Hrsg.): Vom Wald in die Welt. Naturschutzarbeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Jugendlichen. München: oekom.
- Crutzen, P. (2011): Die Geologie der Menschheit. In: Ders., et al: Das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang. Berlin: Suhrkamp, S. 7-10.
- D’Alisa, G., Demaria, F., Kallis, G. (2015) (Hrsg.): Degrowth. Handbuch für eine neue Ära. München: oekom.
- Konzeptwerk Neue Ökonomie (2013) (Hrsg.): Zeitwohlstand. Wie wir anders arbeiten, nachhaltig wirtschaften und besser leben. München: oekom.
- Krausmann, F., Fischer-Kowalski, M. (2010): Gesellschaftliche Naturverhältnisse. Globale Transformation der Energie- und Materialflüsse. In Sieder, R., Langthaler, E. (Hrsg.): Globalgeschichte 1800-2000. Wien: Böhlau.
- Paech, N. (2006): Nachhaltigkeitsprinzipien jenseits des Drei-Säulen-Paradigmas. In: Natur und Kultur (7/1), S. 42-62.
- Rosa, H. (2016): Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Berlin: Suhrkamp.
- Scheidler, F. (2016): Das Ende der Megamaschine. Geschichte einer scheiternden Zivilisation. Wien: Promedia.
- Schmelzer, M., Vetter, A. (2019): Degrowth / Postwachstum zur Einführung. Hamburg: Junius.
- Steffen W., Persson A., Deutsch L., et al. (2011): The anthropocene: from global change to planetary stewardship. *Ambio* 40(7) S. 739–761.
- Steffen W., Broadgate W., Deutsch L., et al. (2015): The Trajectory of the Anthropocene: The Great Acceleration. *The Anthropocene Review* 16, S. 1-18.
- Weber, A. (2019): Alles fühlt. Mensch, Natur und die Revolution der Lebenswissenschaften. Klein Jasedow: think oya.
-

